

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

vom 5. September 2022

Prot.-Nr. 254

Kleine Anfrage Marc Winistorfer (SVP) betr. erwartete Kostenentwicklung im neuen Kunstmuseum/Beantwortung

Am 23. Juni 2022 hat Marc Winistorfer (SVP) folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Der geplante Umbau und der Bezug des neuen Kunstmuseums kosten die Steuerzahler voraussichtlich zwischen 10 und 20 Mio. Franken. Anlässlich der Präsentation des Projekts am 9. Juni 2022 wurde die Frage, ob die laufenden Kosten für den Betrieb des neuen Kunstmuseums ansteigen werden, von der Museumsleiterin verneint.

Der Stadtrat wird ersucht, zu den folgenden Fragen betreffend die erwartete Entwicklung der laufenden Kosten im Kunstmuseum Stellung zu nehmen:

1. Auf welchen Annahmen beruht die Einschätzung, dass die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums nicht ansteigen werden?
2. Wie hohe laufende Kosten (inkl. Personalaufwand) werden für die Jahre 2025–2030 geschätzt?
3. Wie will die Stadt verhindern, dass die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums genauso ansteigen wie die laufenden Kosten des Hauses der Museen?
4. Wie wird der Stadtrat reagieren, sollten die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums wider Erwarten ansteigen?
5. Besteht die Möglichkeit, dass zwischen dem neuen Kunstmuseum und dem Haus der Museen Synergien genutzt werden können, sodass die laufenden Kosten optimiert werden können?»

* * *

Stadtpräsident Thomas Marbet beantwortet die Kleine Anfrage im Namen des Stadtrates wie folgt:

1. *Auf welchen Annahmen beruht die Einschätzung, dass die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums nicht ansteigen werden?*

In der Parlamentsvorlage vom 23. Juni 2022 wurde als eine der Zielsetzungen für die künftige Ausrichtung genannt, dass das neue Kunstmuseum klein, aber fein sein soll: «Das heisst, mit der Neukonzeption ist kein Anspruch an ein quantitatives Wachstum als Institution verbunden. Der Betrieb (Personal, Sammlungsbetreuung, Ausstellungsprogramm) soll sich nach dem Umbau nicht ändern.»

In der Abstimmungszeitung vom 25. September 2022 wurde diese Zielsetzung wie folgt wieder aufgenommen: «Die Ausstellungsräume sind im vorliegenden Vorhaben übrigens nicht grösser:

Die Vergrösserung der Nutzfläche um knapp 20% beinhaltet im Wesentlichen die Schaffung von sicheren Depots mit Reserven für Schenkungen, die das Kunstmuseum noch vermehrt erhalten dürfte, wenn die erforderlichen Räumlichkeiten vorhanden sind. In diesem Sinne wurde auch von Beginn weg die Auflage gemacht, dass der Betrieb als ganzer (Personal, Sammlungsbetreuung, Ausstellungsprogramm) nach dem Umbau und der Neukonzeption nicht quantitativ wachsen soll. Betrieblich können die Ressourcen am besten genutzt werden, wenn sich Ausstellungsräume, Administration und Depot des Museums am gleichen Ort befinden.»

2. *Wie hohe laufende Kosten (inkl. Personalaufwand) werden für die Jahre 2025–2030 geschätzt?*

Wie in Antwort 1 beschrieben, soll der Betrieb nicht quantitativ wachsen. Wie der Stadtrat zu verschiedenen Vorstössen zu den Museumskosten schon mehrfach ausgeführt hat, bestehen aber noch weitere Faktoren, welche die laufenden Kosten beeinflussen können: Energiekosten, Abschreibungen von Investitionen, fehlende Einnahmen aus Beiträgen und Sponsoring, allfällige zusätzliche Leistungen (Öffnungszeiten, Öffentlichkeitsarbeit usw.). Die Unterhaltskosten werden nicht wesentlich zurückgehen, weil in den vergangenen Jahren kaum baulicher Unterhalt für das Gebäude des Kunstmuseums betrieben wurde. Die Zielsetzung ist bekannt – zum jetzigen Zeitpunkt konkrete Zahlen festzuhalten, wäre hingegen unseriös.

3. *Wie will die Stadt verhindern, dass die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums genauso ansteigen wie die laufenden Kosten des Hauses der Museen?*

4. *Wie wird der Stadtrat reagieren, sollten die laufenden Kosten des neuen Kunstmuseums wider Erwarten ansteigen?*

In ihrem Einflussbereich wird die Stadt durch intensive Kostenkontrolle bestrebt sein, die laufenden Kosten in Schranken zu halten. Externe Faktoren wie die Energiekosten oder Sponsoring-Einnahmen sind hingegen gar nicht oder nur bedingt beeinflussbar. So ist beispielsweise ein bestehendes Sponsoring in der Höhe von jährlich 250'000 Franken zeitlich begrenzt und zudem auch vom Erfolg der laufenden Erneuerungsbemühungen abhängig.

5. *Besteht die Möglichkeit, dass zwischen dem neuen Kunstmuseum und dem Haus der Museen Synergien genutzt werden können, sodass die laufenden Kosten optimiert werden können?*

Das Haus der Museen und das Kunstmuseum nutzen zwei verschiedene Liegenschaften. Synergien sind somit weder im baulichen Unterhalt noch in den Personalkosten für den Empfangsbereich möglich. Was die übrigen Personalkosten angeht, gilt es festzuhalten, dass es um unterschiedliche Fachbereiche – Geschichte, Natur und Bildende Kunst – geht, die natürlich auch von spezifisch ausgebildeten Fachpersonen betreut werden müssen. Synergien sind allenfalls im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu prüfen; auch hier setzen aber die unterschiedlichen Ausrichtungen der betreffenden Museen Grenzen.

Mitteilung an:

Gemeindepalament

Parlamentsakten

Direktionsleiter entsprechende Direktion

Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner

Stadtkanzlei Olten

Der Stadtschreiber:

